

Weitere botanische Exkursionen in der Umgebung  
von Bonn

Jan-Peter Frahm  
Rolf Sievers

2005

### 33 Der Elmpter Bruch



TK 4702

Anfahrt: Auf der A 52 fährt man von Mönchengladbach in Richtung Roermond. Man nimmt die Abfahrt Niederkrüchten und fährt nach Brüngen, auf der Umgehungsstraße an 57 Brüngen vorbei und dann links Richtung Swalmen (Niederlande). 1000 m vor der Grenze befindet sich links ein Wanderparkplatz (nicht vom Verbotsschild irritieren lassen, der Parkplatz liegt 50 m zurück). Am Parkplatz orientiert eine Karte über die Rundwege. Vom Parkplatz geht man 300 m Richtung Swalmen, wo links eine Straße zu einer Brücke über die Schwalm führt. (Hier gibt es keine Parkmöglichkeit!). Dann folgt man den Schildern zum Rundweg. Anmarsch und Rundweg ist gut 6 km lang.

Beste Jahreszeit: Juli-August

Der Elmpter Bruch (jetzt Elmpter Schwalmbruch genannt) liegt im unteren Schwalmthal, wo die Schwalm die Hauptterrasse zwischen Rhein- und Maastal an einer tektonischen Störung durchbricht. An die Schwalm schließen sich Weidengebüsche an, dann Röhrichte, die in Gagelgebüsch und Heidemoor und endlich in trockene Wacholderheide übergehen. Man hat früher versucht, das Schwalmthal zu entwässern. Heute hat man eine Wiedervernässung vorgenommen. Im Gebiet wurden nach dem Bau der Autobahn 52 durch Gelder für ökologische Ausgleichsmaßnahmen Pflegemaßnahmen durchgeführt.

Der Elmpter Bruch gehört auf Grund des Vorkommens extrem seltener Arten zu den wertvollsten Gebieten Westdeutschlands. Dazu gehören *Hammarbya paludosa*, *Carex limosa*, *Carex lasiocarpa*, *Eriophorum gracile* (einziges Vorkommen in NRW), *Hypericum elodes* sowie eine eigene *Dactylorhiza*-Sippe (aff. *D. sphagnicola*). Es ist FFH-Gebiet. Das NSG umfasst eine Fläche von 237,5 ha mit einem breiten Spektrum an

Pflanzengesellschaften von trockenen Wacholder- und Callunaheiden, Glockenheiden, Rhynchosporeten, Gagelgebüsch, Narthecium-Bestände, Schilf- Röhrichte mit *Carex limosa*- und *Carex lasiocarpa* Beständen, Erlen- und Birkenbrüchen.



*Myrica gale*

Das Naturschutzgebiet war früher nur vom Südrand durch einen Weg zugänglich und stark zugewachsen. Neuerdings ist es durch neu angelegte beschilderte Wege begehbar und stark entkusselt worden, um den früheren offenen Landschaftscharakter wieder herzustellen, der durch die Beweidung seit dem Mittelalter zustande gekommen war. Es ist auch zoologisch interessant (Vorkommen von Blau- und Schwarzkehlchen, Moorfrosch, Kreuzotter, Schlingnatter etc.). An den auf der anderen Seite der Schwalm anschließenden Diergardtschen Fischteichen gibt es *Leersia oryzoides* sowie *Eleocharis ovata*.

Im Gebiet herrscht Betretungsverbot, so dass man wenig von den Raritäten mitbekommt. Der Rundweg gibt aber einen sehr schönen Eindruck in die Vegetationstypen. Im Westteil führt ein Bohlenweg durch einen Moorrand. Besonders eindrucksvoll sind die Gagelbestände, die ihren aromatischen Duft verbreiten.

Nachgewiesen wurden auch 28 Lebermoos- und 91 Laubmoosarten, von denen 44 auf der Roten Liste NRW stehen (van de Weyer 1998).

Rehnelt, K., Hubatsch, H., Jödicke, R. 1984. Zur botanischen Erfassung des erweiterten Naturschutzgebietes Elmpter Bruch (Ndrh.). *Niederrheinisches Jahrbuch* 15: 105-138.

Weyer an de, K., 1998. Nachträge zur Flora und Vegetation des Naturschutzgebietes Elmpter Schwalmbruch (Niederrhein, Nordrhein-Westfalen). *Decheniana* 151: 57-70.



Blick nach Norden in den Elmpter Bruch